

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang *24* / 19*72* Nr. *1058*

1870

858/48

Fischersdorf 49

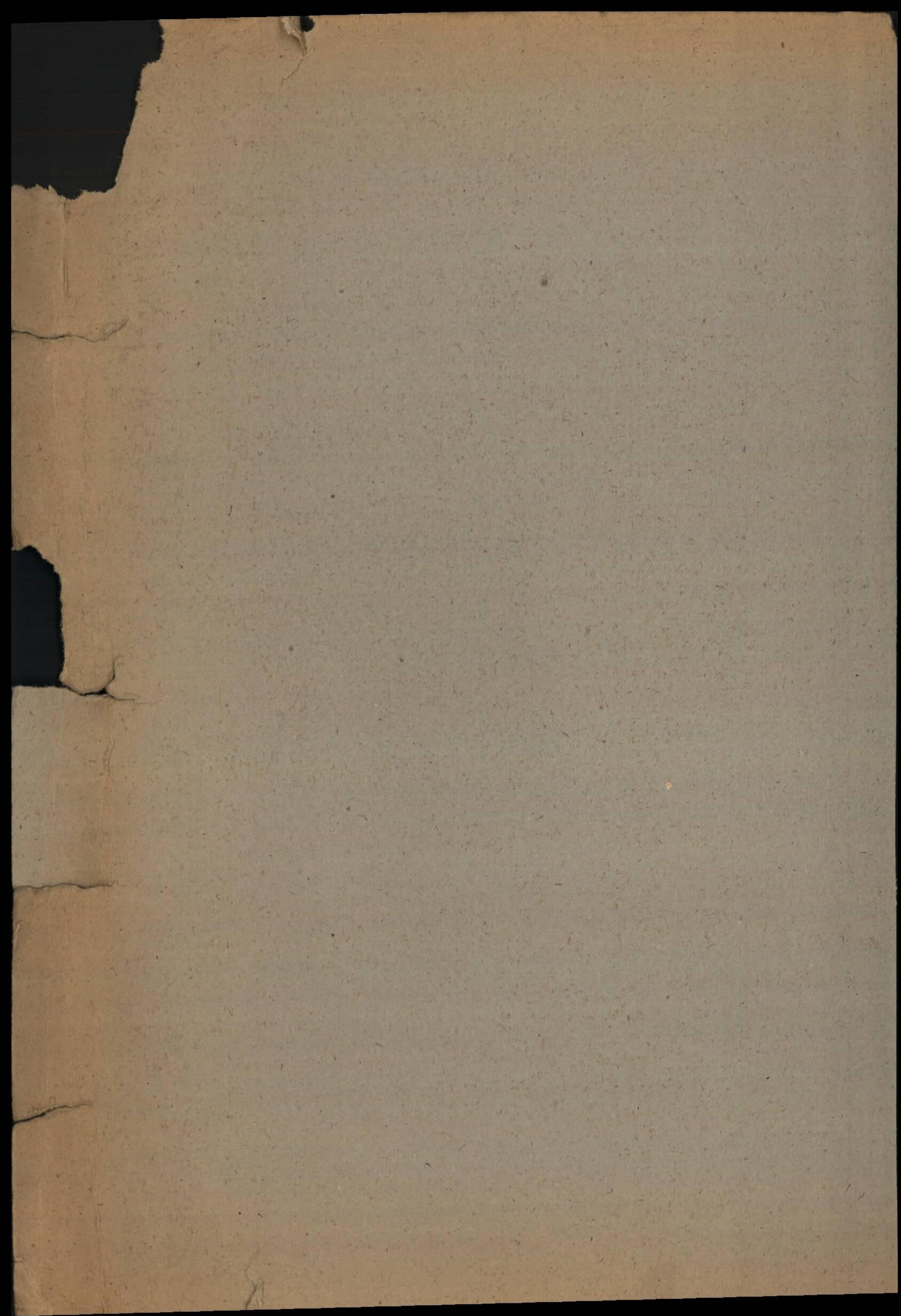
Betr.: Zusatzentgelt vertra.
mit E.W.

Archivalien-Zugang 50 / 19 79 Nr. 542



Schnellhefter
Bestell-Nr. 1

VOM



- 3 -
Abschrift aus dem Brief des Herrn Fritz W. Hartmann an Herrn
Dr. Heimerich vom 4.9.48:

24/9. ✓

Qua Zusatzentgelt wissen Sie aus meinen Bemerkungen wie Sie sich zu verhalten haben, ich kann und werde nicht dulden, daß die Einbeziehung des Zusatzentgeltes bei offiziellen Stellen ein falsches Bild hervorrufen könnte. Die rückständigen Zahlungen dieses Zusatzentgeltes sind fällig, obgleich ich überzeugt bin, daß Z.W. die End- und Nachkriegssituation ausnützen wird, um Verluste, die sie hatte, irgendwie zu motivieren. Unsere Besprechung seinerzeit in Heidelberg hat diese Absicht klar gezeigt, aber dadurch dürfen wir uns nicht bleuffen lassen. Dieser Anteil an dem Zusatzentgelt ist zahlenmäßig nicht von so großer Bedeutung, um das Vergleichsbasisverhältnis zu stören, jedenfalls während dieses Zeitpunktes. Hierüber werden wir noch persönlich sprechen können und mein Bevollmächtigter, Herr v. Petersdorff, wird zweifelsohne Mannes genug sein, sich nicht falsche Ziffern vorlegen zu lassen.

Abschrift.

Zellstofffabrik
W a l d h o f
Hauptverwaltung
Direktion

(16) Wiesbaden, 6. September 1948
Leberberg 9

Herrn
Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

(17a) Heidelberg
Neuenheimerlandstr. 4

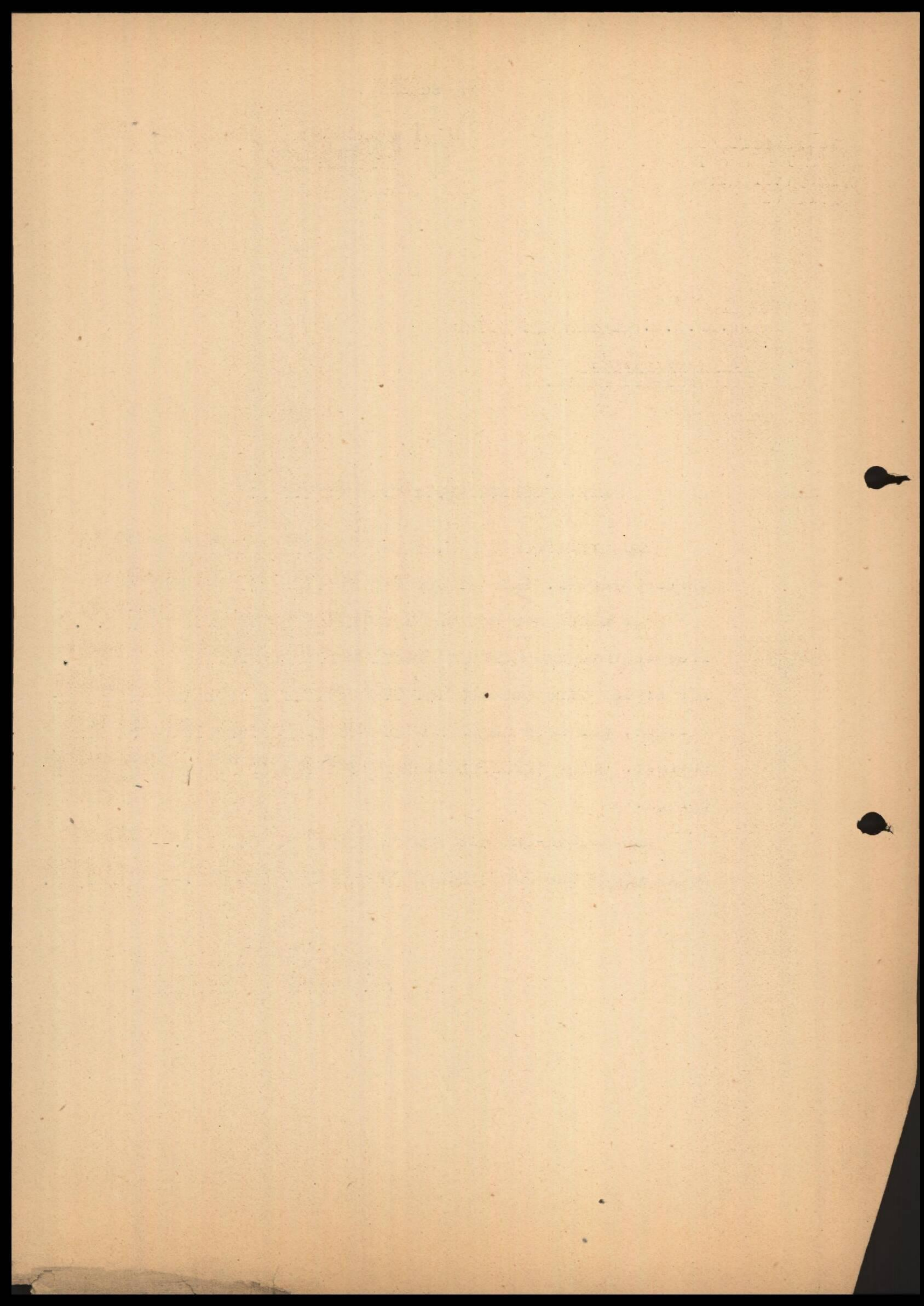
Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ihr Schreiben vom 2. September 1948 gelangte heute in unseren Besitz. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Wir haben aus dem an Frau Hartmann mit Brief vom 5.8. 1938 bestätigten Abkommen keine Zahlungsverpflichtung mehr. Das ergibt sich aus dem für 1944 veröffentlichten Geschäftsbericht, der auch Angaben über die Ergebnisse 1945 und 1946 enthält. Diese Veröffentlichung ist in der Presse besprochen worden.

Das Zusatz-Entgelt von insgesamt RM 848 144.-- ist als Bestandteil des Kaufpreises in den RM 7 054 039.-- enthalten.

Hochachtungsvoll!
ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF
gez. Schmid Hoffmann



Abschrift.

Zellstofffabrik
W a l d h o f
Hauptverwaltung
Direktion

(16) Wiesbaden, 6. September 1948
Leberberg 9

Herrn
Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

(17a) Heidelberg
Neuenheimerlandstr. 4

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ihr Schreiben vom 2. September 1948 gelangte heute in
unseren Besitz. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Wir haben aus dem an Frau Hartmann mit Brief vom 5.8.
1938 bestätigten Abkommen keine Zahlungsverpflichtung mehr.
Das ergibt sich aus dem für 1944 veröffentlichten Geschäfts-
bericht, der auch Angaben über die Ergebnisse 1945 und 1946
enthält. Diese Veröffentlichung ist in der Presse besprochen
worden.

Das Zusatz-Gutgelt von insgesamt RM 848 144.-- ist als
Bestandteil des Kaufpreises in den RM 7 054 039.-- enthalten.

Hochachtungsvoll!
ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF
gez. Schmid Hoffmann

Absehrift.

Zellstofffabrik
W a l d h o f
Hauptverwaltung
Direktion

(16) Wiesbaden, 6. September 1948
Leberberg 9

Herrn
Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

(17a) Heidelberg
Neuenheimerlandstr. 4

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ihr Schreiben vom 2. September 1948 gelangte heute in unseren Besitz. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Wir haben aus dem an Frau Hartmann mit Brief vom 5.8. 1938 bestätigten Abkommen keine Zahlungsverpflichtung mehr. Das ergibt sich aus dem für 1944 veröffentlichten Geschäftsbericht, der auch Angaben über die Ergebnisse 1945 und 1946 enthält. Diese Veröffentlichung ist in der Presse besprochen worden.

Das Zusatz-Entgelt von insgesamt RM 848 144.-- ist als Bestandteil des Kaufpreises in den RM 7 054 039.-- enthalten.

Hochachtungsvoll!
ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF
gez. Schmid Hoffmann

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

Abschrift.

Zellstofffabrik
W a l d h o f
Hauptverwaltung
Direktion

(16) Wiesbaden, 6. September 1948
Leberberg 9

Herrn
Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

(17a) Heidelberg
Neuenheimerlandstr. 4

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ihr Schreiben vom 2. September 1948 gelangte heute in unseren Besitz. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Wir haben aus dem an Frau Hartmann mit Brief vom 5.8. 1938 bestätigten Abkommen keine Zahlungsverpflichtung mehr. Das ergibt sich aus dem für 1944 veröffentlichten Geschäftsbericht, der auch Angaben über die Ergebnisse 1945 und 1946 enthält. Diese Veröffentlichung ist in der Presse besprochen worden.

Das Zusatz-Entgelt von insgesamt RM 848 144.-- ist als Bestandteil des Kaufpreises in den RM 7 054 039.-- enthalten.

Hochachtungsvoll!
ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF
gez. Schmid Hoffmann

Page 101
of 102
in the
series

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

1911-1912

ZELLSTOFFFABRIK
WALDHOF

HAUPTVERWALTUNG

DIREKTION

(16) WIESBADEN,
Leberberg 9
Telefon 59491

6. September 1948

73/Ro

7. Sep. 1948

Herrn
Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich,
(17a) Heidelberg,

Neuenheimerlandstr. 4

X / 3
Herrn + M.
LH

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ihr Schreiben vom 2. September 1948 gelangte heute in unseren Besitz. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Wir haben aus dem an Frau Hartmann mit Brief vom 5.8.1938 bestätigten Abkommen keine Zahlungsverpflichtung mehr. Das ergibt sich aus dem für 1944 veröffentlichten Geschäftsbericht, der auch Angaben über die Ergebnisse 1945 und 1946 enthält. Diese Veröffentlichung ist in der Presse besprochen worden.

Das Zusatz-Entgelt von insgesamt RM 848.144,-- ist als Bestandteil des Kaufpreises in den RM 7.054.039,- enthalten.

Hochachtungsvoll!

ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF

(Schmid)

(Hoffmann)

6. September 1948

Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich

WALDHOFF

HAUPTVERWALTUNG

DIREKTION

73/No 2. Dec 1948

Herrn
Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich,
(17a) Heidelberg,
Neuenheimer Landstr. 4

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ihr Schreiben vom 2. September 1948 gelangte heute in
unseren Besitz. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Wir haben aus dem an Frau Heimerich mit Brief vom
2.8.1938 bestätigten Abkommen keine Zahlungsverpflichtung mehr.
Das ergibt sich aus dem für 1944 veröffentlichten Geschäftsbericht,
der auch Angaben über die Ergebnisse 1945 und 1946 enthält. Diese
Veröffentlichung ist in der Presse besprochen worden.

Das Zusatz-Entgelt von insgesamt RM 848.144,- ist als
Bestandteil des Kaufpreises in den RM 7.054.039,- enthalten.

Hochachtungsvoll!

WALDHOFF

(Schmid) (Hoffmann)

Abschr. an Hr. Hartmann

z. Petersdorff

Forster

ab 2/9.

2. Sept. 1948.

ab 2/9

Dr. H./S.

An die
Direktion der
Zellstofffabrik Waldhof
Aktiengesellschaft

Wiesbaden

4/9. ✓

Sehr geehrte Herren!

Bei dem Verkauf der Natronag-Aktien durch die Familie
H a r t m a n n an Sie im Jahre 1938 ist die Verpflichtung
aus einem Zusatzentgeltvertrag, der zwischen der Hartmann-
Vertriebsgesellschaft und der Witwe Hartmann bestand, von
Ihnen in abgewandelter Form übernommen worden. Ich verwei-
se auf Ihren Brief an Frau Hofrat Hermine Hartmann vom 5.8.38.
Dieser Vertrag wird noch Gegenstand weiterer Verhandlungen
sein müssen. Die letzte Zahlung aus diesem Vertrag ist an
Herrn Fritz W. Hartmann für das Jahr 1943 erfolgt. Dagegen
stehen Zahlungen für die Jahre 1944, 1945 und 1946 noch
aus.

Bei Verhandlungen, die wir mit Ihnen am 30.11.45 ge-
führt haben, wurde seitens der Herren der Direktion erklärt,
daß ein Zusatzentgelt für 1944 kaum gezahlt werden könne,
da Zellstoff Waldhof für 1944 keinen Gewinn ausweisen werde.
Wir haben damals gebeten, uns die Bilanz zum 31.12.44 bald-

14.10.46 14.10.46
möglichst zu übermitteln. Es ist dies aber nicht geschehen. Auch über Ihre Bilanzen zum 31.12.45 und zum 31.12.46 haben wir nichts gehört. Wir bitten um Uebersendung dieser Bilanzen und eine Erklärung Ihrerseits, welche Verpflichtungen aus dem Zusatzentgeltvertrag Sie für diese Jahre anerkennen. Soweit wir informiert sind, hat die Familie Hartmann aus dem Zusatzentgeltvertrag früher pro Jahr etwa RM 140 - 150 000.-- erhalten.

Wir bitten Sie, bei dieser Gelegenheit noch folgendes aufzuklären: In dem Schriftsatz der Treuhänder der Natronag, der Herren Dr. Häfner und Dr. Müller-Clemm, an das Amt für Vermögenskontrolle in Mannheim vom 23.4.47 ist auf S. 6 angegeben, daß die Familie Hartmann aus dem Verkauf der Natronag- und Brantschach-Aktien RM 7 044 039.-- erhalten habe, während tatsächlich doch nur RM 6 205 895.-- bezahlt worden sind. Die Differenz von RM 848 144.-- ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Angelegenheit des Zusatzentgeltvertrages, der mit dem Aktienverkauf gar nichts zu tun hatte, in der späteren Darstellung mit diesem Verkauf verquickt wurde. Darauf deuten auch die Worte auf S. 6 des angezogenen Schriftsatzes: "zuzüglich einer Gewinnbeteiligung für Frau Hermine Hartmann von bis zu jährlich RM 150 000.--, - letzteres unter gewissen Bedingungen." Wir bitten um Ihre Bestätigung, daß diese unsere Auffassung zutrifft.

Es wäre wohl zweckmäßig, diese Dinge noch vor der Verhandlung am 8.9. in Stuttgart zu klären.

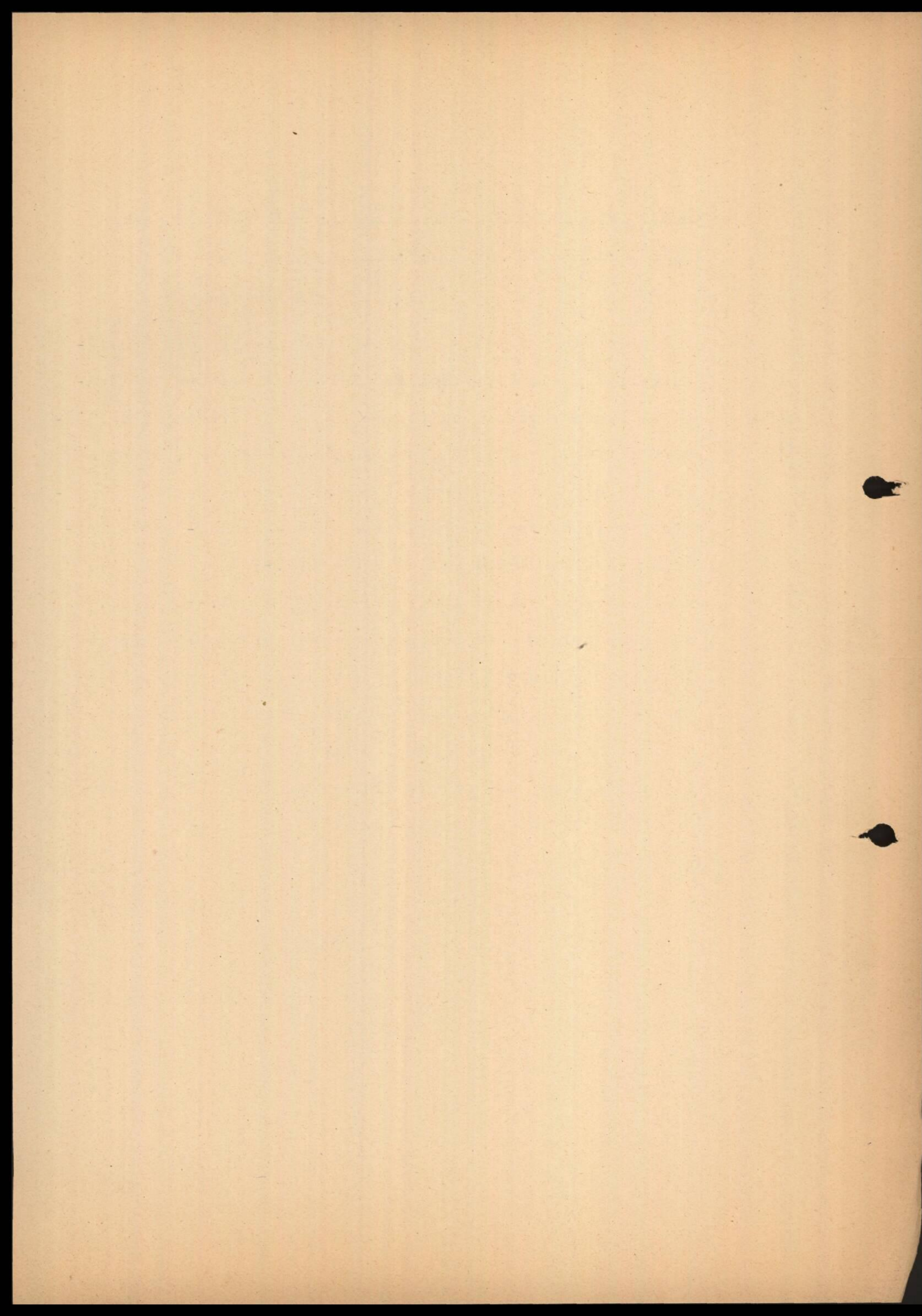
Mit vorzüglicher Hochachtung!

Rechtsanwalt.

Heidelberg, den 29. August 1948.
- 858 -

Auszug aus dem Brief des Herrn Dr. Heimerich an Herrn
Fritz W. Hartmann vom 29.8.48:

"Ich beabsichtige in diesen Tagen wegen des Zusatz-
entgelts an die Direktion von Zellstoff Waldhof in Wies-
baden zu schreiben, wie wir das in Bad Reichenhall verein-
bart hatten. Ich glaube, daß es zweckmäßig ist, in diesem
Briefe rein tatbestandsmäßig darauf hinzuweisen, daß Zell-
stoff Waldhof den Kaufpreis für Ihre Natronag- und Frant-
schach-Aktien einmal mit RM 7 054 039.-- angegeben hat,
während er in Wirklichkeit nur RM 6 205 895.-- betrug,
was nach Meinung des Herrn von Petersdorff darauf schließen
läßt, daß Zellstoff Waldhof das von der Natronag zu lei-
stende Zusatzentgelt, das auf einer gänzlich anderen Ver-
pflichtung beruhte, in die Kaufsumme mit eingerechnet hat.
Natürlich werde ich nur in einer sehr vorsichtigen Form
auf diese Divergenz hinweisen.



I
Auszug aus der Niederschrift über eine
Konferenz der Herren Hartmann, v. Petersdorff und
Dr. Heimerich mit den Direktoren der Zellstoff-Waldhof
Dr. Müller - Klemm, Dr. Kolb, Dr. Hagg und Dir. Hoffmann
am 30. November 1945.

Es wurde folgender Punkt b.) behandelt:
Zusatzentgeltvertrag mit Z.W.

Die Herren von Z.W. haben darauf hingewiesen, dass ein Zusatz-
entgelt für 1944 nicht gezahlt werden könnte, da die Z.W. für
1944 keinen Gewinn ausweisen werde. Wir haben diese Erklärung
unter allem Vorbehalt entgegengenommen und haben gebeten, uns
die Bilanz per 31. Dezember 1944 möglichst bald zugänglich zu
machen.

II
Heute, am 15. August 1948 wurde die Angelegenheit des Zusatz-
entgeltes mit den Herren Hartmann u. v. Petersdorff nochmals
besprochen unter Heranziehung des Briefes, den Frau Hermine
Hartmann am 5. VIII. 1938 an Zellstoff -Waldhof geschrieben
hat. In diesem Brief ist ein Anerkenntnis von Z.W. enthalten
bezüglich des Zusatzentgeltvertrages. Z.W. hat sich aber vor-
behalten, den Zusatzentgeltvertrag für die restliche Laufzeit
durch eine Umsatzprovision abzulösen. Von diesem Vorbehalt hat
Zellstoff- Waldhof Gebrauch gemacht. Nach Erinnerung von
Herrn Hartmann ist ab 1940 durch Z.W. Umsatzprovision ablösungs-
weise gezahlt worden, zuletzt für das Jahr 1943. Für das Jahr
1943 wurden Rm. 140.000.- gezahlt

Die Umsatzprovision steht also nun noch aus für 1944, 1945 und
für das erste Quartal 1946.

Die Umsatzprovision ist beschränkt auf die Höhe des von Z.W.
erzielten Gewinnes, es besteht aber Nachzahlungspflicht, äußerster
Falles kann der für das Jahre 1946 erzielte Gewinn für die Nach-
zahlung herangezogen werden.

Es soll nun wegen der Abrechnung der Umsatzprovision für die
Zeit vom 1. Januar 1944 bis einschl. 31. März 1946 an die
Zellstoff- Waldhof geschrieben werden.

Ergänzend gibt Herr Hartmann noch seiner Auffassung Ausdruck, dass
diese Vereinbarung vom 5. August 1938 nur unter der Nazi-Atmos-
phäre zustande kommen konnte, das bezieht sich insbesondere darauf,
dass die Zahlung von Umsatzprovision durch den Gewinn der Z.W.
begrenzt wurde, dabei ist über die Art der Errechnung dieses
Gewinnes überhaupt nichts gesagt worden. Z.W. hat seinen Gewinn
ganz willkürlich errechnet und hat einen Gewinn in dem geringst
möglichsten Umfange festgestellt bzw. versteckt. Dieses geht
auch insbesondere aus dem Gutachten der Süddeutschen Treuhand-
u. Revisions A.G. v. 26.2.48 (Kappes) vor.

Es soll zunächst abgewartet werden, was Z.W. auf einen möglichst
harmlos formulierten Anfragebrief antwortet.

54.

Anlage aus der Niederschrift über eine
Konferenz der Herren Hartmann, v. Petersdorf und
Dr. Heimerich mit den Direktoren der Zellstoff-Waldhof
Dr. Müller - Klemm, Dr. Kolb, Dr. Hase und Dr. Hoffmann
am 30. November 1943.

Es wurde folgender Punkt (b.) behandelt:
Zustandsgeldvertrag mit Z.W.

Die Herren von Z.W. haben darauf hingewiesen, dass ein Zustandsgeld für 1944 nicht bezahlt werden könnte, da die Z.W. für 1944 keinen Gewinn ausweisen werde. Wir haben diese Erklärung unter allem Vorbehalt entgegengenommen und haben gebeten, uns die Bilanz per 31. Dezember 1944 möglichst bald zugänglich zu machen.

Heute, am 15. August 1943 wurde die Angelegenheit des Zustandsgeldes mit den Herren Hartmann u. v. Petersdorf nochmals besprochen unter Heranziehung des Briefes, den Frau Heimerich am 5. VIII. 1938 an Zellstoff-Waldhof geschickt hat. In diesem Brief hat ein Anerkennnis von Z.W. enthalten bezüglich des Zustandsgeldvertrages. Z.W. hat sich aber vorbedarfen, den Zustandsgeldvertrag für die realisierte Hälfte durch eine Umsatzprovision zu lösen. Von diesem Vorbehalt hat Zellstoff-Waldhof Gebrauch gemacht. Nach Erinnerung von Herrn Hartmann ist ab 1940 durch Z.W. Umsatzprovision abbezahlt worden, zuletzt für das Jahr 1943. Für das Jahr 1943 wurden RM. 140.000,- gezahlt.

Die Umsatzprovision steht also nun noch als für 1944, 1945 und für das erste Quartal 1946.

Die Umsatzprovision ist beschränkt auf die Höhe des von Z.W. erzielten Gewinnes, es besteht aber Nachzahlungspflicht, falls das Jahr 1946 erste Gewinn für die Nachzahlung herangezogen werden.

Es soll nun wegen der Abrechnung der Umsatzprovision für die Zeit vom 1. Januar 1944 bis einschli. 31. März 1946 an die Zellstoff-Waldhof geschrieben werden.

Ergänzend gibt Herr Hartmann noch seinen Ausdruck, dass diese Vereinbarung vom 5. August 1938 nur unter der Nazi-Atmosphäre zustande kommen konnte, das heißt sich insbesondere darauf, dass die Zahlung von Umsatzprovision durch den Gewinn der Z.W. begrenzt wurde, dabei hat über die Art der Berechnung dieses Gewinnes überhaupt nichts gesagt worden. Z.W. hat seinen Gewinn ganz willkürlich errechnet und hat einen Gewinn, in dem geringste möglichen Umfang festgesetzt bzw. versteuert. Dieses geht auch insbesondere aus dem Gutachten der Städtischen Treuhand-Kommission A.G. v. 20.2.43 (Kapitel) vor.

Es soll zunächst abgeklärt werden, was Z.W. auf einem möglichst frühen formulierten Anfragebrief antwortet.

Abschrift

Frau Hermine Hartmann

Berlin, den 5. August 1938

An die
Zellstofffabrik Waldhof
Berlin.

Ich erhielt Ihr heutiges Schreiben folgenden Wortlauts:

"Im Anschluss an die mit Ihnen über den Verkauf der Natronag-Aktien gewechselten Briefe, bestätigen wir Ihnen wegen Ihres Vertrages mit der Hartmann & Co., Zellstoff- und Papiervertriebs GmbH. das folgende:

Es ist unserer Absicht, diesen Vertrag, sowie er abgeschlossen ist, bestehen zu lassen. Wir haben jedoch die Berechtigung, den bis 31.3.1946 laufenden Vertrag wann immer per Ende eines Geschäftsjahres mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten für die restliche Laufzeit gegen eine Umsatz-Provision abzulösen, die sich wie folgt errechnet:

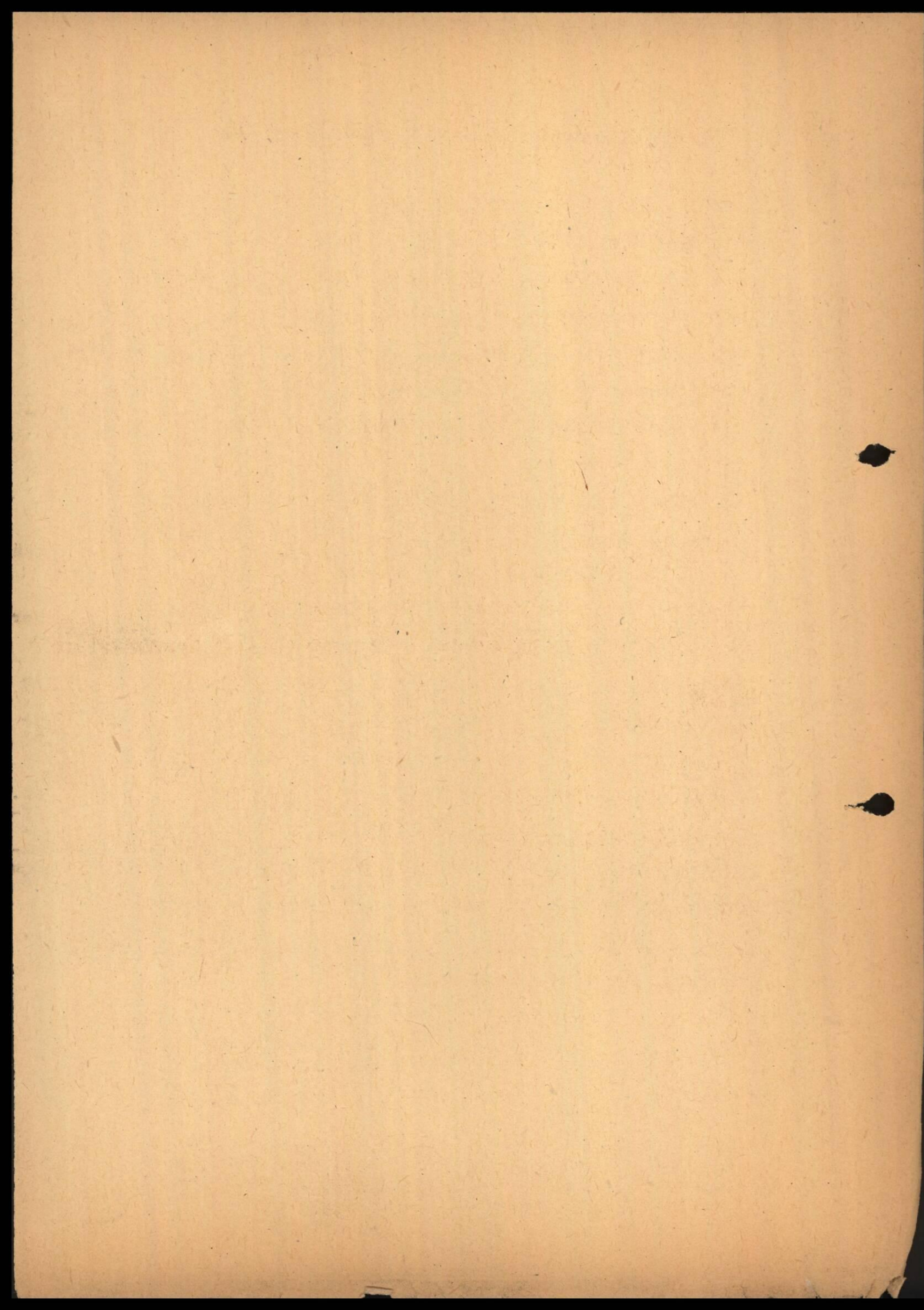
Die jährliche Umsatz-Provision beträgt 0,8 % von dem für das betreffende Jahr massgebenden durchschnittlichen Fakturapreis einer Umsatzmenge von 40.000 Tonnen Natronpapier und 20.000 Tonnen ungebleichten Natronzellstoffs.

Diese Umsatz-Provision ist spätestens bis zum 31. März des auf das betreffende Geschäftsjahr folgenden Jahres zu ermitteln und in bar zu bezahlen. Sollte die Zellstofffabrik Waldhof Berlin in einem Geschäftsjahr während der Vertragsdauer ohne Gewinn oder mit einem geringeren Gewinn abschliessen, als die laut Vorstehendem zu zahlende Umsatz-Provision beträgt, so werden wir Ihnen diese Umsatz-Provision nur bis zur Höhe des erzielten Gewinnes bezahlen. Der verbleibende Rest der Umsatz-Provision wird von der Zellstofffabrik Waldhof dann von dem nächsten erzielten Jahresgewinn zinsfrei nachvergütet. Sollte bei Ablauf des Vertrages noch eine Nachzahlungspflicht bestehen, so wird zur Begleichung resp. Verminderung derselben der erzielte Gewinn des Jahres 1946 noch herangezogen.⁸ Darüber hinaus bestehe eine Nachzahlungspflicht nicht.

Sie haben auch Ihrerseits das Recht, diese Ablösung zu verlangen, wenn bei der G.m.b.H. gegenüber dem Stand von heute wesentliche Änderungen des Unkosten-Etats eintreten."

und erkläre mich mit dessen Inhalt einverstanden.

Mit deutschem Gruss
gez. Hermine Hartmann



IV. Zusatzentgeltvertrag mit Zellstoff-Waldhof.

Der Zusatzentgeltvertrag geht auf das Jahr 1936 zurück.

Es hängt damit zusammen, dass die Firma Hartmann und Co., die eine Holdinggesellschaft war, damals schon aufgelöst war. Der Aktienbesitz dieser Holdinggesellschaft ging auf die persönliche Inhaberin Frau Hartmann über. Das Warenhandels~~und der~~geschäft ~~von~~ Goodwill dieser Gesellschaft ging auf eine neu gegründete Hartmann-Vertriebsgesellschaft über, die genau firmierte:

Hartmann & Co., Zellstoff-Vertriebs G.m.b.H.

Diese Hartmann-Vertriebsgesellschaft fungierte als Organgesellschaft der Natronag. Zwischen der Hartmann-Vertriebsgesellschaft und Frau Hartmann wurde deswegen, weil Frau Hartmann die Möglichkeiten zur Schaffung dieser Vertriebsgesellschaft gegeben hatte, ein Zusatzentgeltvertrag geschlossen. Für diesen Vertrag war eine Dauer von 10 Jahren vorgesehen. Der Inhalt dieses Zusatzentgeltvertrages bestand darin, dass Frau Hartmann an dem Reingewinn der Hartmanngesellschaft nach Abzug der Kosten mit 50% partizipierte. Zellstoff-Waldhof hat dann im Jahre 1938 diesen zugunsten von Frau Hartmann abgeschlossenen Vertrag übernommen und hat am 5.8.1938, wie aus dem kleineren Akt hervorgeht, folgendes geschrieben.

"Abschrift des Briefes von Z.W. an Frau Hofrat Hartmann 5.8.38

Im Anschluss an die mit Ihnen über den Verkauf der Natronag-Aktien gewechselten Briefe bestätigen wir Ihnen wegen Ihres Vertrages mit der Hartmann & Co. Zellstoff- und Papiervertrieb GmbH. das folgende:

Es ist unsere Absicht, diesen Vertrag, so wie er abgeschlossen ist, bestehen zu lassen. Wir haben jedoch die Berechtigung, den bis 31. März 1946 laufenden Vertrag wann immer per Ende eines Geschäftsjahres mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten für die restliche Laufzeit gegen eine Umsatzprovision

abzulösen, die sich wie folgt errechnet:

Die jährliche Umsatzprovision beträgt 0,8 % von dem für das betreffende Jahr massgebenden durchschnittlichen Fakturenpreis einer Umsatzmenge von 40.000 t Natronpapier und 20.000 t ungebleichten Natronzellstoffs.

Diese Umsatzprovision ist spätestens bis zum 31. März des auf das betreffende Geschäftsjahr folgenden Jahres zu ermitteln und in bar zu bezahlen. Sollte die Zellstofffabrik Waldhof Berlin in einem Geschäftsjahr während der Vertragsdauer ohne Gewinn oder mit einem geringeren Gewinn abschliessen, als die laut Vorstehendem zu zahlende Umsatzprovision beträgt, so werden wir Ihnen diese Umsatzprovision nur bis zur Höhe des erzielten Gewinnes bezahlen.

Der verbleibende Rest der Umsatzprovision wird von der Zellstofffabrik Waldhof dann von dem nächsten erzielten Jahresgewinn zinsfrei nachvergütet. Sollte bei Ablauf des Vertrages resp. Verminderung noch eine Nachzahlungspflicht bestehen, so wird zur Begleichung resp. Verminderung derselben der erzielte Gewinn des Jahres 1946 noch herangezogen. Darüber hinaus besteht eine Nachzahlungspflicht nicht.

Sie haben auch Ihrerseits das Recht, diese Ablösung zu verlangen, wenn bei der GmbH. gegenüber dem Stand von heute wesentliche Änderungen des Unkostenetats eintreten."

Diese Abmachung ist dann auch weiter zur Ausführung gekommen.

Eigentlich hat das Zusatzentgelt die Natronag bezahlt, aber Zellstoff-Waldhof war dafür haftbar. Frau Hartmann hat aus diesem Zusatzentgeltvertrag etwa 140 - 150.000,-- RM im Jahr erhalten. Die letzte Zahlung seitens Zellstoff-Waldhof bzw. der Natronag. ^{ist} für das Jahr 1943 erfolgt. Eine Zahlung für das Jahr 1944 steht noch aus. Diese müsste von Zellstoff-Waldhof jetzt umgehend geleistet werden. Zu diesem Zusatzentgeltvertrag ist noch zu bemerken, dass die Banken diese Frage juristisch geprüft und die Entscheidung für richtig gefunden haben. Es geht dies insbesondere aus dem juristischen Gutachten der Dresdner Bank vom 28.2.1936 hervor, das sich im kleinen Akt befindet und folgendermassen lautet:

" Juristisches Gutachten der Dresdner Bank vom 28.2.1936

Zu dem Vertragsentwurf der Hartmann & Co. Zellstoff und Papier Vertriebs G.m.b.H., Berlin, bemerke ich:

Die in § 5 vorgesehene Festsetzung des Entgelts für die Geschäftsübertragung ist juristisch sowie vom Standpunkt eines billigen Ausgleichs der beiderseitigen Vertragsinteressen aus gesehen bedenkenfrei. Der Grundgedanke für diese Formulierung dürfte der gewesen sein, dass die sofortige Anschaffung des vollen Gegenwertes für die seitens der Verkäuferin zu bewirkenden Leistungen von keinem der beiden Kontrahenten als eine erwünschte Lösung angesehen wurde. Weder die Verkäuferin noch die Käuferin können bei Vertragsschluss ein fundiertes Urteil darüber haben, welches der augenblickliche Gegenwert für die Gesamtheit der gemäss § 1 zu übertragenden Vermögensgegenstände ist (ich verweise z.B. auf Ziffer 2 und 3 von § 1).

Unter diesen Umständen liegt es im wohlerwogenen Interesse beider Parteien, den Ausgleich für die Leistungen der Verkäuferin durch ihre Beteiligung am Reingewinn der Käuferin für eine bestimmte Zeitspanne zu suchen. Dadurch, dass die 50%ige Beteiligungsquote auf einen Überschuss abgestellt ist, der praktisch dem Nettogewinn gleichkommen dürfte, fällt die Möglichkeit einer unwirtschaftlichen oder etwa übermässigen Belastung der Käuferin fort. Dagegen übernimmt die Verkäuferin das Risiko des Gewinnausfalls. Dieses Risiko ist sogar ein kumulatives, denn bei der Berechnung des Zusatzentgelts sind gemäss § 5 Ziffer 2 d Verluste aus den vorangegangenen Geschäftsjahren vorweg zu decken.

In § 5 Ziffer 2 e ist vorgesehen, dass die Verkäuferin einen Anspruch auf Bevorschussung des Zusatzentgelts hat, wenn während eines Geschäftsjahres sich die Wahrscheinlichkeit für die Auskehrung eines Zusatzentgelts ergibt. Gegen die vertragliche Vereinbarung eines derartigen Vorschussrechtes ist nichts einzuwenden. Es wird sich aber empfehlen, dass die Vertragsparteien zur Vermeidung von Misshelligkeiten eine Abrede für den Fall treffen, dass die Vorschüsse ganz oder zum Teil zurückgezahlt werden müssen. M.E. wird die Vereinbarung dahin zu fassen sein, dass die zuviel erhobenen Vorschüsse innerhalb von 3 - 6 Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres zurückzuzahlen sind, dass also eine Verrechnung der zuviel erhobenen Vorschüsse auf zukünftige Zusatzentgelte nicht zulässig ist. "

